



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

von engagierten Bundestagsabgeordneten,
den Städten, Landkreisen und Gemeinden Deutschlands
und den Sparkassen

Bürgerschaftliches Engagement und Kommunen – ein Zukunftsmodell

So wie die Uhr uns im Alltag begleitet, ohne dass wir sie bemerken, ist bürgerschaftliches Engagement täglich allgegenwärtig. Erst wenn es an einer Stelle nicht mehr funktioniert, wenn ein Rädchen sich nicht mehr dreht im Uhrwerk, spüren wir dessen Bedeutung. Der plötzlich ausfallende Chorkurs, der Fußballtrainer, der die Kinder nach der Schule nicht mehr betreuen kann, die Hausaufgabenhilfe, die erkrankt ist oder das Museum, das nicht mehr so oft geöffnet hat, weil sich keiner mehr findet, der auf die Kunstwerke aufpasst.

Viele Bürgerinnen und Bürger in Deutschland setzen sich ehrenamtlich für andere ein. Derzeit sind es 23 Millionen. Sie fallen zwar nicht besonders auf. Aber mit ihrem Einsatz sorgen sie erst dafür, dass unsere Gesellschaft in den vielen Bereichen des täglichen Lebens funktioniert. Für sie spielt es nicht nur eine Rolle, wo und wie sie leben. Sie wollen sich auch für ihr Umfeld stark machen. Für sie bedeutet bürgerschaftliches Engagement – neben dem Wunsch, Sinnvolles zu tun – auch die Bereicherung ihrer Lebensqualität und die Möglichkeit, neue soziale Kontakte zu knüpfen.

Diese Entwicklung kann zu einem wichtigen Element der Zukunftsgestaltung des Gemeinwesens werden. Denn die Stärkung des Subsidiaritätsprinzips – mehr Verantwortung für sich selbst und das eigene Umfeld zu übernehmen – gilt heute mehr denn je als wichtiger Bestandteil der Modernisierung in den Kommunen, vor allem in den deutschen Großstädten. Dabei geht es nicht darum, die Bürgerinnen und Bürger zum Lückenbüsser zu machen, welche die materiellen Mängel kommunaler Verwaltung der vergangenen Jahre notdürftig ausbessern sollen. Es geht auch nicht darum, den Staat aus seiner Verantwortung zu entlassen. Es geht vielmehr um die Menschen als Bürger in der besten historischen und aktuellen Bedeutung des Wortes: als vorausschauende, aufmerksame und soziale Akteure, die die Zukunft ihrer Stadt oder ihrer Gemeinde – gemeinsam mit der Kommune – erneuernd gestalten.

Die Initiative „für mich, für uns, für alle“ zeigt in diesem Dossier auf, wie bürgerschaftliches Engagement gestärkt werden kann, wie die kommunale Verwaltung und ehrenamtlich Engagierte gemeinsam zur Steigerung der Lebensqualität beitragen

Gemeinsam für Bürger-Engagement in Deutschland

Engagierte
Bundestagsabgeordnete



DEUTSCHER
LANDKREISTAG



Deutscher Städte-
und Gemeindebund
www.dstgb.de

Finanzgruppe



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

können und wie konkrete Projekte Gestalt annehmen. Die Initiative wurde im Jahr 2003 von engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden Deutschlands sowie den Sparkassen ins Leben gerufen und vereint inzwischen rund 70 regionale Initiativen bundesweit. Unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert, verleiht sie 2009 bereits zum siebten Mal den Bürgerpreis, Deutschlands größten bundesweiten Ehrenamtspreis.

Städte, Kreise und Gemeinden – für mehr bürgerschaftliches Engagement

Für die Kommunen in Deutschland spielt das bürgerschaftliche Engagement eine immer größere Rolle. Ohne den vielfältigen Einsatz von Bürgerinnen und Bürgern wären die Städte, Gemeinden und Kreise um eine Fülle von sportlichen, kulturellen und Bildungsangeboten sowie um soziale und gesundheitliche Hilfeleistungen ärmer. Aber auch die Zukunftsgestaltung des Gemeinwesens würde ohne ihre Mitwirkung sehr viel einseitiger ausfallen.

Gerade mit der Diskussion um die Neuausrichtung des Sozialstaats erlebt das bürgerschaftliche Engagement eine Renaissance bei seinem Einsatz für das Gemeinwesen. Dabei zeigt sich, dass die Projekte und Initiativen ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger die Aufgaben kommunaler Verwaltungen gut ergänzen können.

Besonders gut funktioniert dies, wenn Städte, Kreise und Gemeinden gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten arbeiten. Gerade in ihrem Zusammenspiel zeigt sich, dass Bürgerengagement und Kommunalverwaltung zwei Seiten derselben Medaille sind.



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Hand in Hand – Engagement in Kommunen und ehrenamtlich Engagierte realisieren gemeinsame Projekte

Immer mehr Menschen möchten sich gerne für ihre Heimat engagieren. Zugleich gibt es viele Städte, Gemeinden oder Kreise, die sich die Unterstützung ihrer Bürgerinnen und Bürger wünschen.

Bündnis für Blumen (Forchheim)

Blauer Lerchensporn, Hirschkungenfarn und Pfingstveilchen, Alpenveilchen und Alpenglockenblumen – wo man hinschaut im fränkischen Forchheim, überall blüht es. Im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Entente Florale Deutschland – Unsere Stadt blüht auf“ haben bürgerschaftlich engagierte Einwohnerinnen und Einwohner in Zusammenarbeit mit der Kommune mit rund 150 alpinen Farnen und Blumen ihren gemeinsamen Lebensraum begrünt. Und dafür die Bronzemedaille gewonnen.

Die Expertenjury war voller Lob für diesen Einsatz, von dem die Forchheimer Bastionsgärten ebenso profitierten wie der Kirchplatz in Kersbach oder die Kneippanlage auf der Sportinsel der Kreisstadt. Besonders deswegen, weil die Beteiligten nicht nur auf Blütenvielfalt gesetzt haben, sondern auch auf die Naturverträglichkeit der floralen Restaurierung ihrer Stadt. Ein „Prozess der Weiterentwicklung“ sei eingeläutet worden, eine „Initialzündung für Stadt und Bürger“. Die floralen Verschönerungen zeigten, dass Forchheim auch „im touristischen Bereich noch viel Potenzial“ habe.

Der Gewinn dieser Bronzemedaille zeigt, welche Stärke Städte und Gemeinden durch das bürgerschaftliche Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger entfalten können. Dabei haben die Forchheimer mittlerweile schon so etwas wie Tradition in diesem Bereich: Denn „für mich, für uns, für Forchheim“ war das erste Bündnis auf lokaler Ebene der nationalen Initiative für bürgerschaftliches Engagement „für mich, für uns, für alle“, die im September 2003 von engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Landkreisen und Gemeinden Deutschlands sowie den Sparkassen gegründet wurde. Die Stadt Forchheim, der Landkreis Forchheim, der Bundestagsabgeordnete Thomas Silberhorn sowie die Sparkasse Forchheim benötigten nur zwei Wochen, um die Initiative vor Ort zu gründen. Schon drei Mal kamen Forchheimer Bürgerpreis-Gewinner



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

in die engere Wahl für eine bundesweite Auszeichnung im Rahmen des größten Bürgerpreises für ehrenamtliches Engagement in Deutschland. Die fränkische Kreisstadt hat sich so auch über die regionalen Grenzen hinaus einen Ruf als Hochburg des bürgerschaftlichen Engagements verschafft.

Ansprechpartner:

Umgestaltung Kirchplatz Kersbach

(durch den Obst- und Gartenbauverein Kersbach und Kulturverein Kersbach)

Richard Nögel

Tel. +49 (0) 9191 – 80305

Umgestaltung Bastionsgärten

(durch Alpenverein und Verein Bastionsgärten)

Karola Weiß

Tel. +49 (0) 9191 – 60140

Kapellenstraße 3

91301 Forchheim

E-Mail: info@forchheimer-bastionsgaerten.de



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Die Notinseln für Kinder (deutschlandweit)

Auf welcher einfachen und zugleich effektiven Weise bürgerschaftliches Engagement auf kommunaler Ebene Wirkung zeigen kann, beweisen die Notinseln für Kinder der Karlsruher Stiftung „Hänsel und Gretel“. Die Stiftung hat gemeinsam mit verschiedenen kommunalen Partnern, wie den Jugendämtern oder den Kinderbüros, und ehrenamtlich engagierten Bürgern die „Notinsel“ als ein Projekt für Zivilcourage und bürgerschaftliches Engagement im Kinderschutz etabliert. In Kooperation mit Supermärkten, Apotheken, Frisören oder anderen Geschäften, die alle einen „Notinsel“-Aufkleber an ihrer Eingangstür anbringen, ist ein Netzwerk aus Zufluchtsorten für Hilfe suchende Kinder entstanden.

Zum Gelingen dieses Projekts ist der Einsatz von Ladenbesitzern sowie Verkäuferinnen und Verkäufern genauso Voraussetzung wie das kommunale Engagement. Die Geschäfte, die das Notinsel-Zeichen an ihrer Tür anbringen, signalisieren den Kindern vor allem eines: „Wo wir sind, bist Du sicher.“ Mit der Notinsel schaffen sie einen Zufluchtsort und helfen den schwächsten und schutzbedürftigsten Mitgliedern unserer Gesellschaft – unkompliziert, engagiert und mit viel Herz.

Ansprechpartner:

Stiftung Hänsel+Gretel

Ahaweg 2 (2. OG)

76131 Karlsruhe

Tel.: +49 (0) 721 – 9431922

info@notinsel.de

Geschäftsführer: Jerome Braun



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

In der Natur liegt die Kraft (Köln, NRW)

Ein sauberes Fleckchen Natur vor der eigenen Haustür wird immer seltener – ganz besonders in den Großstädten. Um sich auch weiterhin die Ruhe und die frische Luft zu bewahren, die Bäume, Grünflächen und Parks spenden, übernehmen in Köln engagierte Bürgerinnen und Bürger Patenschaften für ‚ihr‘ Stück Grün. Der Stadt Köln kommt dieses Engagement sehr gelegen, denn so kann sie, mit der Unterstützung der Menschen, die Lebensqualität weiterhin auf hohem Niveau garantieren und Kosten sparen.

Dabei besteht der kommunale Verwaltungsaufwand für diese Patenschaften lediglich darin, den Kölnern ‚ihren‘ Baum oder ‚ihre‘ Grünfläche zuzuweisen und ihnen zu beschreiben, wie man sie am besten pflegt. Als Dank und Anerkennung für ihr Engagement erhalten sie dann noch eine Patenschaftsurkunde.

Viel wichtiger ist, was die Kommune davon hat. Denn die Stadt Köln könnte es gar nicht leisten, all die Bäume, Baumscheiben und Grünflächen ohne die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger auf so hohem Niveau in Stand zu halten. Dabei besteht der Einsatz der Paten darin, ‚ihre‘ Patenkinder sauber zu halten, das heißt den Müll und unerwünschten Wildwuchs zu entfernen oder Beete zu pflegen. Bei langen Trockenzeiten gehört auch das Gießen zu den Aufgaben. Als ganz wesentlich stuft Köln auch die hohe Signalwirkung sauberer grüner Flächen bei den Mitbürgern. Das steckt zum Mitmachen an.

Ansprechpartner:

Michael Eppenich

Leiter des Amts für Landschaftspflege und Grünflächen in Köln

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

Tel. 0221/221-22584

michael.eppenich@stadt-koeln.de



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Familien – Fundament des Staats? (Wuppertal, NRW)

Das Idealbild einer Familie hat zwei zentrale Facetten: Zum einen soll sie ein Ort der Geborgenheit sein, zum anderen sollen Familien das Fundament des Staats bilden. Aber was, wenn eine Familie selbst auf Hilfe angewiesen ist? In Wuppertal erhalten Familien mit Problemen seit zwei Jahren Unterstützung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger: Finanziert vom Jugendamt der Stadt wurden die „Wuppertaler Familienpaten“ ins Leben gerufen.

Die Familienpaten schließen eine wichtige Lücke. Denn immer mehr Familien brauchen Hilfe, um in unserer Gesellschaft Fuß zu fassen. Da aber die Kommune nicht immer ausreichend Kapazitäten für diese Unterstützung hat, kann man das große Potenzial nutzen, dass Bürgerengagement bietet, und den Familien durch ehrenamtliche Paten wertvolle Hilfestellungen leisten.

In der Regel nehmen sich die Paten in der Woche ein bis zwei Stunden Zeit für ihre Familien. Nach Absprache ist auch praktische Unterstützung, wie Hilfe bei Behördengängen oder die Mitorganisation der Freizeitgestaltung der Kinder willkommen.

Ganz wichtig: Die Familienpaten sind kein Ersatz für die professionelle Jugendhilfe. Aber diese Maßnahmen sind eine gute Ergänzung zur Arbeit der Jugend- und Sozialämter. Denn manchmal reicht schon die Unterstützung einer neutralen Person, die Zeit hat und zuhört.

Ansprechpartner:

Manuela Salem
Diplom-Sozialarbeiterin
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.
Platz der Republik 24-26
42107 Wuppertal
Tel.: 0202 – 24 51 952
salem@familien-paten.de



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Kinder fördern – eine gesunde Entwicklung ermöglichen (Bayreuth, Bayern)

Das Wohlbefinden eines Kindes trägt sehr viel zu seiner mentalen und körperlichen Entwicklung bei. Schon ein paar Stunden unbeschwertem Spielens am Tag haben hierauf einen großen Einfluss. Besonders auf Spielplätzen können sie ganz ‚Kind sein‘: Rutschen, schaukeln, toben, schreien, im Sand buddeln – all das, was sie zuhause nur selten tun können.

Die Stadt Bayreuth ist sich dessen bewusst. Hier gibt es mehr als 80 Spiel- und Bolzplätze. Um deren hohe Standards zu sichern, setzt Bayreuth auch auf das bürgerschaftliche Engagement und hat vor rund einem halben Jahr die Spielplatz-Paten ins Leben gerufen. Ihr Einsatz besteht darin, einmal in der Woche nachzuschauen und die Stadtverwaltung zu informieren, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Dann kann die Angelegenheit in der Regel sehr viel schneller in Ordnung gebracht werden.

Das Interesse in der Bevölkerung an dem bürgerschaftlichen Engagement als Spielplatz-Paten ist groß: Einige von ihnen sind sogar bereit, nicht nur zu schauen, sondern in Abstimmung mit der Stadtverwaltung auch kleinere Arbeiten zu erledigen. So wird die Kommune etwas entlastet. Und die verbesserte Situation auf den Spielplätzen wiederum zeigt der Bevölkerung, dass sich ihre Stadt gut um die Kinder kümmert.

Ansprechpartner:

Carsten Hillgruber
Oberrechtsrat
Stadt Bayreuth / Sozialreferat
Luitpoldplatz 13
95444 Bayreuth
Tel.: 0921 / 25-1001
carsten.hillgruber@stadt.bayreuth.de



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Ich will mitmachen! – Die Freiwilligen-Agentur Halle fördert das Ehrenamt Kinderfeste organisieren, eine Kunstgalerie betreuen, eine Patenschaft für einen alten Menschen übernehmen – für Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichen Interessen gibt es viele Möglichkeiten zum Mitmachen.

Die Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V. versteht sich als Schnittstelle zwischen Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen sowie gemeinnützigen Organisationen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft, um die Bedarfe und Interessen aller Beteiligten aufzunehmen und produktive Lösungen zur Weiterentwicklung einer bürgerorientierten Kommune zu entwickeln.

Die Freiwilligen-Agentur Halle besteht seit über zehn Jahren und hat in dieser Zeit die Zahl der Projekte, bei denen sich bürgerschaftlich Interessierte engagieren möchten, zur größten Angebotspalette bundesweit ausgebaut. Sie führt aber nicht nur Menschen und Projekte bzw. Initiativen zusammen, sie entwickelt auch neue Strategien, identifiziert neue Zielgruppen und gibt Impulse für die Weiterentwicklung bürgerschaftlichen Engagements.

Auf diese Weise reagiert sie auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, die neue Formen oder Inhalte und Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements erfordern. Dazu gehört zum Beispiel die modellhafte Entwicklung von generationenübergreifenden Freiwilligendiensten, die gezielte Förderung von Unternehmensengagement oder die Ausbildung von Engagement-Lotsen für Stadtteile und ländliche Regionen.

Ansprechpartner:

Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
Geschäftsführer Olaf Ebert
Tel. 0345-200 34 11
Leipziger Str. 37
06108 Halle
olaf.ebert@freiwilligen-agentur.de



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Gelebte Demokratie

Interview mit Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DSTGB), über die Kooperation von Kommunen und bürgerschaftlich Engagierten in Deutschland

-> Herr Dr. Landsberg, in welchen Bereichen läuft die Kooperation von Kommunen und bürgerschaftlich Engagierten in Deutschland am besten?

<- Historisch gewachsen funktioniert die Kooperation zwischen ehrenamtlich Engagierten und den Kommunen am besten bei Hilfsdiensten wie der freiwilligen Feuerwehr. Aber auch die Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden sowie den modernen Formen des bürgerschaftlichen Engagements, wie etwa den Netzwerken älterer Menschen, die sich um junge Menschen kümmern, läuft gut.

-> In welcher Form kooperieren Kommune und Bürgerinnen und Bürger bei dem Thema Umweltschutz?

<- Der Umweltschutz im Ehrenamt spielt für die Kommunen schon seit längerem eine große Rolle. Gerade wenn es um weitreichende Punkte wie die Abfallpolitik oder erneuerbare Energien geht, machen sich die Bürgerinnen und Bürger immer wieder stark. Besonders gut funktioniert das, wenn die Kommune Anlaufstellen für die Freiwilligen schafft, um deren Einsatz zu koordinieren. Durch den gemeinsamen Einsatz ist es z.B. manchen Städten schon gelungen, ihren Energieverbrauch zu fast 100 Prozent aus regenerativen Energien zu decken.

-> Wie und wann kam es in Deutschland zur Kooperation von Kommunen und bürgerschaftlich Engagierten im Bereich Umweltschutz?

<- Seinen Anfang nahm das Ehrenamt im Umweltschutz in Deutschland Ende der 1960er Jahre, als der Umweltschutz noch keine große politische Rolle spielte. Auf kommunaler Ebene bekam er dann sehr schnell eine immer größere Dimension: Themen wie Abwasserbeseitigung und Naturschutzgebiete haben hier schon sehr bald Wahlen entschieden. Auch heute ist das oft noch der Fall. So erlangte das Ehrenamt im



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Umweltschutz eine bedeutende Popularität und wurde damit auch sehr wichtig für die Kommunen. Die Zusammenarbeit zwischen Städten und Gemeinden und den Ehrenamtlichen kann man ohne weiteres als gelebte Demokratie bezeichnen.

-> Welche Vorteile bringt das den Städten und Gemeinden? Welche den Menschen, die dort leben?

<- Das Ehrenamt ist ein wichtiger Baustein kommunalen Lebens. Eine Kommune, der es nicht gelingt, das ehrenamtliche Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger zu organisieren, hat eindeutig Wettbewerbsnachteile. Denn für viele Menschen spielt es nicht nur eine Rolle, wo sie leben, sondern auch wie sie sich dort engagieren können. Das zeigt sich auch in anderen Bereichen: Die Politikverdrossenheit auf Landes- und Bundesebene ist unter anderem deswegen größer als in den Kommunen, weil sich die Menschen dort weniger unmittelbar einbringen können.

-> Ist das vorhandene Potenzial ehrenamtlicher Arbeit bereits erschöpft, oder können sich die Bürgerinnen und Bürger – in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden – noch besser einbringen?

<- In meinen Augen ist das Potenzial – egal in welchem Bereich – noch lange nicht ausgeschöpft. Gerade Menschen, die ihren Ruhestand beginnen, aber auch viele Jugendliche, wollen sich engagieren. Es ist Aufgabe der Politik, hierfür die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Moderne Medien wie das Internet können helfen, die Organisation zu vereinfachen. Das Ehrenamt bietet optimale Möglichkeiten, junge und alte Menschen in das kommunale Leben zu integrieren – so funktioniert Gesellschaft.

Ansprechpartner:

Deutscher Städte- und Gemeindebund e.V.

Dr. Gerd Landsberg

Marienstraße 6

12207 Berlin

Telefon: 030 – 77307-0



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Linkliste zu Projekten des bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland

Um das bürgerschaftliche Engagement zu fördern, haben Bund, Kommunen und Länder in den vergangenen Jahren vermehrt Voraussetzungen geschaffen, um interessierten Bürgerinnen und Bürgern bessere Chancen zu bieten.

Bundesrepublik Deutschland

Die Menschen in Deutschland profitieren schon seit vielen Jahren von dem bürgerschaftlichen Engagement ihrer mehr als 23 Millionen ehrenamtlich tätigen Mitmenschen. Der Bund unterstützt und fördert dieses Engagement auf vielfache Weise, insbesondere durch die Initiative ZivilEngagement, deren Ziel die Stärkung, Anerkennung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement ist. Näheres dazu findet sich auf der Internetseite:

www.initiative-zivilengagement.de

Der Internetauftritt

www.engagiert-in-deutschland.de

wird ab Herbst 2009 ein Dach über die bestehenden Engagementangebote bilden.

„für mich, für uns, für alle“

Informationen zu der Initiative „für mich, für uns, für alle“, in der sich engagierte Bundestagsabgeordnete, die Städte, Landkreise und Gemeinden Deutschlands und die Sparkassen zusammengeschlossen haben, und zum Bürgerpreis finden sich im Internet unter:

www.buerger-engagement.de

Baden-Württemberg

Baden-Württemberg gilt als „Mitmachland Nummer 1“ in Deutschland. 40 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger Baden-Württembergs sind ehrenamtlich oder bürgerschaftlich engagiert. Das ist mehr als in jedem anderen Bundesland. Weitere Informationen finden sich unter:

www.baden-wuerttemberg.de/de/Ehrenamt__Buergerengagement/85690.html



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Bayern

In Bayern engagieren sich bereits 37 Prozent der ab 14-Jährigen ehrenamtlich – das sind fast 3,8 Millionen Bürgerinnen und Bürger. Damit das Bundesland im Ländervergleich einen Spitzenplatz ein. Informationen zu Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements in Bayern finden sich unter:

www.stmas.bayern.de/sozialpolitik/ehrenamt/index.htm

www.iska-nuernberg.de/landesnetzwerk/index.htm

Berlin

In Berlin besteht eine Vielzahl von Netzwerken und Initiativen, die sich dem ehrenamtlichen Dienst für die Gesellschaft verschrieben haben. Fast jeder vierte Berliner ist heute schon freiwillig engagiert, immer mehr Menschen nutzen die Möglichkeiten, sich konstruktiv in den politischen Meinungsbildungsprozess einzubringen. Infos dazu unter:

www.berlin.de/buergeraktiv/be

Brandenburg

Freiwilliges Engagement ist nicht nur Hilfe für andere, sondern bedeutet auch persönliche Weiterentwicklung. Das Land stellt eine Datenbank zur Verfügung, in die Vereine ihr Ehrenamtsprofil einbringen können. Mehr dazu unter:

www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php?gsid=lbm1.c.378034.de

Bremen

Im Stadtstaat Bremen befassen sich Organisationen, Vereine, Initiativen, Projekte, Runde Tische, Agenturen und ein Referat in der Senatsverwaltung mit den unterschiedlichen Aspekten und Facetten des bürgerschaftlichen Engagements:

Informationen dazu stehen im Internet unter:

www.buergerengagement.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen02.c.730.de

Hamburg

Rund 460.000 Menschen sind in Hamburg freiwillig ehrenamtlich aktiv. Die Landesinitiative „Hamburg engagiert sich“ ist Initiator und Träger des Hamburger Nachweises über bürgerschaftliches Engagement und spricht damit den aktiven



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Menschen in Hamburg Dank und Anerkennung für ihre persönlich erbrachten Leistungen aus. Aktuelle Informationen rund um bürgerschaftliches Engagement:

www.engagement.hamburg.de

www.aktivoli.de

Hessen

Über die Initiative Gemeinsam Aktiv des Landes Hessen wird das Ehrenamt in Hessen gefördert, unterstützt und öffentlich präsentiert. Außerdem gibt es die Landesehrenamtagentur, deren Ziele sind:

- Schaffung positiver Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement,
- Aufbau vielfältiger Unterstützungs- und Förderstrukturen für freiwilliges Ehrenamt auf kommunaler Ebene,
- Förderung- und Verbreitung innovativer Ansätze der Bürgerengagements und - Aufbau eines kommunalen Netzwerks zum Bürgerengagement

www.gemeinsam-aktiv.de

www.e-card-hessen.de/

Mecklenburg-Vorpommern

Der Verein „Netzwerk freiwilliges Engagement Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ ist Träger einer landesweiten Kontakt- und Beratungsstelle für freiwilliges Engagement:

www.netzwerk-mv.net/

Niedersachsen

Im Bundesland Niedersachsen engagieren sich rund zwei Millionen Menschen freiwillig für die unterschiedlichsten Lebensbereiche. Das Land hat ein Portal eingerichtet auf dem sich Interessierte umfangreich informieren können:

www.freiwilligenserver.de/

Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen ist das bürgerschaftliche Engagement beim Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration angesiedelt. Das Ministerium und zahlreichen Kommunen fördern es ideell, durch Projekte, öffentliche Präsentation und durch den Landesnachweis NRW. Es präsentiert sich auf der Internetseite:

www.engagiert-in-nrw.de/



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

Rheinland Pfalz

Weit über eine Million Menschen in Rheinland-Pfalz engagieren sich Tag für Tag für die Gemeinschaft. Organisationen, Verbände, Vereine und sonstige Institutionen und Initiativen, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten, unterstützen dieses Engagement in vielfältiger Weise und schaffen oft erst die Voraussetzungen dafür. Dies gilt in gleicher Weise für die Kommunen. Mehr dazu unter:

www.wir-tun-was.de

Schleswig Holstein

Vereine, Institutionen, Einrichtungen, Organisationen, Kommunen, Gruppen, die Menschen suchen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, können dies auf dieser Seite tun:

www.ehrenamt-sh.de

Sachsen

Der Freistaat Sachsen zeichnet sich durch eine facettenreiche Landschaft bürgerschaftlichen Engagements aus. Informationen über das Engagement in Sachsen finden sich unter:

www.wir-fuer-sachsen.de

Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt engagiert sich fast jeder Dritte ehrenamtlich. Das Land ruft auch besonders Menschen auf, die arbeitslos sind oder den Ruhestand erreicht haben, sich keinesfalls zurückziehen, da ihre Fähigkeiten von der Gesellschaft gebraucht werden. Mehr dazu unter:

www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=pgcehaivn4io

Thüringen

Ehrenamtliches Engagement hat in Thüringen einen hohen Stellenwert, eine lange Tradition und ist ein wichtiger Baustein des gesellschaftlichen Lebens. Die Landesregierung hat im Jahre 2002 die Thüringer Ehrenamtsstiftung als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts errichtet, die das Ehrenamt unterstützt. Informationen dazu unter:



EINE INITIATIVE FÜR BÜRGER-ENGAGEMENT

www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de